

Befreiender Rausch

Trompeter Daoud und seine Band begeistert beim Jazzclub

Von Michael Scheiner

Regensburg. Endlich ist es mal möglich über das Äußere, die Erscheinung eines Musizierenden zu schreiben, ohne in den Verdacht der Misogynie zu geraten: Daoud, eine vierköpfige Band, die unter dem Namen ihres Trompeters auftritt, fällt aus dem Rahmen des Gewohnten. Statt im tristen Künstlerschwarz, das häufig Distanz schafft, treten die vier Franzosen beim Jazzclub im Leeren Beutel in weißen oder hellen Hemden auf. Bandleader Daoud, dem Unkonventionalität als Markenkern bescheinigt wird, zeigt sich gar ausgesprochen modebewusst. Der muskulöse Musiker kommt im cremefarbenen Anzug mit kurzer Hose und schicken Schleifchen an den Ärmeln aufs Podium. Kaum hat das illustre Quartett Platz genommen, bricht ein Gewitter aus rasend schnellen Technorhythmen und wilden Keyboardsounds über das staunende Publikum herein. Da wirkt der weiche Klang der zum Solo ansetzenden Trompete wie Balsam in den Gehörschnecken.

Bei der zweiten derartigen Nummer beschleicht einen das Gefühl, ob das jetzt bis zum Ende des Konzerts so weitergehen wird. Diesmal dekliniert die Trompete ein kurzes Motiv wieder und wieder durch, bis sich eine tranceartige Stimmung ausbreitet. Derweil markiert Louis Navarro auf seinem mächtigen akustischen Bass im aberwitzigen Tempo rhythmische Stringenz, während Keyboarder und Synthie-Wizard Thomas Perier signalartige Weckrufe absetzt.

Es folgt ein kurzer Break – und der bis dahin trotziger



Virtuoser Trompeter voll emotionaler Kraft und viel lyrischem Feingefühl: Das Publikum im Leeren Beutel ist hingerissen von Daoud. Foto: Michael Scheiner

scheinende Daoud greift sich ein Mikro, um lächelnd das Publikum zu begrüßen und darauf hinzuweisen, dass die Band um vier Uhr morgens aufgestanden ist, um zum Jazzclub zu kommen. Im freundlichen Plauderton fragt er, wer nicht (Eintritt) gezahlt hat – und bricht endgültig den Damm zum begeisterten Publikum, dem auffallend viele Jüngere angehören.

Tatsächlich sind die nächsten Stücke vom neuen Album ok (Act Music) in gemäßigtem Tempo, ohne auch nur ein Jota an Energie und Intensität zu verlieren. Daoud erweist

sich nicht nur als virtuoser Trompeter, der mit emotionaler Kraft und lyrischem Feingefühl jede Lage und jeden Ausdruck exzellent beherrscht. In launigen Ansagen gibt er sich auch als charmanter und witziger Unterhalter zu erkennen. Musikalisch ist er mit dem Mix aus Jazz, House und Drum'n'Bass, plus einigen weiteren stilistische Zutaten, ganz auf der Höhe der Zeit. Ohne Übertreibung kann man in der traumhaft miteinander agierenden Band die Weiterentwicklung der Pat Metheny Group sehen. Die gab dem Jazz in den 1980ern und 1990ern mit Lyle Mays an den Keyboards ebenfalls neue Impulse und sprach eine für Jazz ungewein breite Zuhörerschaft an. Daoud ist auf dem besten Weg daran anzuknüpfen. Das lässt sich auch an den enthusiastischen Reaktionen in Regensburg ablesen.

„Eigentlich würden wir jetzt eine Pause machen“, verrät der Franzose nach einem eruptiv interpretierten traditionellen Kinderlied in feinem Englisch. „Aber ich mag keine Pausen. Wir spielen deshalb ein langweiliges Stück“, nuschelt er ins aufkommende Gelächter, „und ihr könnt euch an der Bar etwas zu Trinken holen“. Ein weiteres Mal fliegen dem agilen Entertainer die Herzen zu, als er mit allen im Saal ein Geburtstagsständchen anstimmt für Quentin Braine, den großartigen Schlagzeuger der Band, der tags darauf 47 Jahre wurde.

Ein mitreißendes Konzerterlebnis zwischen pulsierender Energie, überwältigenden Sounds und Momenten voller Zärtlichkeit. Daoud versetzt in einen Rausch, der befreiend wirkt und für die Welt öffnet.